

Rind. im Fein
Freitag Morgen.

Lieber Herr Harter:

Voller Freude sind wir von Brugg
heute zurückgekehrt. Heute danken,
dass nun wieder ein Ausweg aus der
Lackgasse, in die man geraten war, gefunden
ist & dass gerade Sie mit der Führungskraft
betraut worden sind; Freude auch
darüber, dass Sie mit Ihnen & Thurneysen
an dieser neuen Aufgabe & Arbeit so
teilhaben dürfen. Ich könnte mir wirk-
lich kaum eine idealere Arbeitsgemeinschaft
denken. Mein Zurechtfinden von der Form
hätte ich wohl geahnt, dass Sie so bald
wieder gerade da ein Arbeitspiel finden
würde, wo Sie am stärksten Wurzeln
gefasst haben. Es wird für mich ein
Ansporn sein, noch mehr als bisher in

die Lade hineinzuwachsen und in
den persönlichen Beziehungen zur Christ-
heit das was wir nun fleischsam offiziell
verkörpert, zu verwirklichen.

Schon in Brugg lag es mir
eigentlich auf der Zunge. Sie zu fragen
ob wir uns nicht auch da sagen
wollen. Ich fühle mich zwar so sehr
der jüngere von uns beiden (obwohl ich
vielleicht an Kalendarjahren etwas älter
bin) das mir mein Vorschlag ganz kühn
vorkommt. Anderseits fühle ich aber
doch so sehr eine echte Freundschaft
zu Ihnen, das mir das die wohl keine
großen Schwierigkeiten machen würde. Und
da ich meine Frauen es auch schon
so haben & wir ja wohl in Zukunft
noch öfter zusammenkommen werden (wie
Heute nur schon darauf), so ist es Ihnen
vielleicht auch recht. Ich möchte sogar
vorschlagen, das die Frauen hierbei mit-

eingekommen werden, so dass wir uns
auf "oben Krieg" du sagen, wie in
Leitung. -

Wir leben hier ganz nach dem
alten Bud. von dem Eduard am
Tisch in Brugg gesprochen hat, geben
Barfuss & Barhaupt, bade, trinken
Lebensweise. Lassen uns von der
Lonne der Felle bräunen & sogar die
Barkeasse machen. Nur wird es wohl
keine dort keine Barbarona-Barke
geben, denn am Sonntag geht die
Sterblichkeit schon zu Ende, dann
wird kommen wieder sein letzter
Schwung.

Also in der Vorfreude weiteren
gemeinsamen Arbeit & Freundschaft
grüssen und begehrt

Eure

Rudolf Kersch